

Update McDonald Familie auf Teneriffa

Erste Tage

Die letzten Wochen waren verrückt. Alle, die bereits umgezogen sind und gerade die, die bereits international umgezogen sind, wissen was es beinhaltet. Rückblickend staunen wir, wie Gott uns durch diese Wochen durchgetreten hat und viele uns im Gebet getragen haben. Was für ein Chaos! Gerade für die Kinder eine anstrengende Zeit. Ein Zuhause aufgelöst und noch kein neues Zuhause, was man Heimat nennen kann.

Vor zwei Wochen sind wir auf Teneriffa angekommen. Eigentlich war abgesprochen, dass wir vom Flughafen abgeholt werden, da klar war, dass nicht das gesamte Gepäck in den Mietwagen passt. Nur leider stellte sich heraus, dass das Abholkommando (ein deutscher Pastor aus Santa Cruz) am Flughafen Nord wartete und wir am Südflyhafen angekommen waren. Schnell stellten wir fest, dass es gut ist, in allen Lebenslagen flexibel zu sein. Ein Taxi brachte uns in die Ferienunterkunft, die wir bereits vom letzten Jahr kannten.

Den Kindern hilft es gerade eine gewohnte Umgebung zu sehen, da wir im letzten Sommer bereits auf der Farm von Tina (sie ist vor 30 Jahren ausgewandert) waren. Es gibt viele Tiere, was den Kindern derzeit als Freundesersatz dient. Zudem stellen wir fest, dass wir enorm von den Erfahrungen anderer Auswanderer profitieren was zu tun ist und wie.

Ansonsten waren die letzte Tage eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Immer mal wieder überkommt es einen. Dieses „Dazwischen“, kein eigenes Zuhause zu haben und auch kein Zuhause mehr in Deutschland ist gerade für die Kinder schwer auszuhalten. Gestern hatte Sam Geburtstag und sein einziger Wunsch war ein Rückflug. Dies sind allerdings immer wieder Momentaufnahmen. Es gibt auch zahlreiche schöne Momente. Wir versuchen gute Rituale einzuführen und machen jeden Morgen gemeinsam eine kurze Andacht mit Gebet und Gesang.

Trotzdem sehen wir auch immer wieder wie Gott Dinge vorbereitet und bestätigt, dass wir hier richtig sind. Letzten Sonntag haben wir einen Gottesdienst in der Unistadt La Laguna (ca. 25km entfernt) besucht. Wir hatten im Vorhinein bereits Kontakt zu einem deutschen Pastor, der mit seiner Familie vor drei Jahren ausgewandert ist, um auf der Insel eine Gemeinde zu gründen.

Wir wurden sehr herzlich empfangen und die Kinder haben schnell Anschluss gefunden (Josiah kam mit einem Jungen ins Gespräch, der vor einem Jahr hergezogen ist und Lilly hat zwei Mädchen aus Nordirland kennengelernt, mit denen sie sich auf Englisch unterhalten konnte). Sprache macht soviel aus, um in eine neue Kultur und Land einzutauchen und Kontakte zu knüpfen. Im Gespräch mit dem Campuspastor wurde uns mitgeteilt, dass sie schon lange für Leiter beten, da es zwar einige Gemeinden gibt, aber keine Leitung. Auch sind die Visionen, die sie für die Insel haben, ähnlich zu unseren. Kein zufälliger Kontakt und wir sind gespannt was sich daraus noch ergibt.

Die letzte Woche war für mich schwierig, da es meiner Mutter nach einer OP sehr schlecht ging. Auch wenn ich nicht viel hätte tun können, war es für mich schwer auszuhalten nicht vor Ort zu sein.

Toll war, dass Besuch auf der Insel war von einem befreundeten Pastorenehepaar aus Brandenburg. Es hat gut getan Zeit miteinander zu verbringen, sich auszutauschen und miteinander zu beten.

Wohnsituation: Wir hatten uns bereits in Deutschland auf verschiedene Häuser und Wohnungen beworben. Leider ist es so, dass viele Besitzer hier aus Angst vor Mietnormaden eine Versicherung abschließen, die den gesamten Vermietungsprozess für sie regelt. Das heißt, man hat nicht mit dem Besitzer zu tun und lernt diesen kennen, sondern bewirbt sich mit entsprechenden Papieren bei der Versicherung, die dann feststellt, ob man geeignet ist oder nicht.

Letzten Montag hatten wir eine Hausbesichtigung und die Kinder waren gleich begeistert, weil es in einer Anlage mit vielen Familien liegt. Wir haben die Papiere eingereicht und warten nun auf eine Rückmeldung. Da es allerdings August ist und viele im Urlaub, kann dies dauern. Unser Gebet ist, dass wir schnell eine Rückmeldung bekommen und hoffentlich ein Zuhause haben bevor unser Container mit unseren Sachen ankommt (Anfang September).

Der Pastor aus der Gemeinde hat angeboten in einem Haus der Gemeinde unter zu kommen, wenn wir bis dahin nichts gefunden haben. Gott versorgt!

Bis dahin versuchen wir immer mehr anzukommen, zur Ruhe zu kommen und Caleb und ich starten mit privatem Sprachunterricht.

Die Menschen hier erleben wir als sehr offen und herzlich. Gestern wurde uns erzählt, dass es nur 1,5 % wiedergeborene Christen auf der Insel gibt. Wir sind gespannt auf die nächsten Wochen und was sich ergibt. Anfang September startet auch die Schule wieder, so dass dann hoffentlich Alltag einkehrt und sich noch mehr Kontakte ergeben.

Gebetsanliegen:

- dass wir schnell ein Zuhause finden
- Dass die Kinder immer mehr ankommen und Freunde finden
- Für einen guten Schulstart
- Dass meine Mutter sich gut erholt, schlafen kann und weniger Schmerzen hat

Habt vielen Dank für euer Mittragen, Gebet und Unterstützung!

Jesaja 42, 16 (EFB)

Und ich werde die Blinden auf einem Weg gehen lassen, den sie nicht kennen, auf Pfaden, die sie nicht kennen, werde ich sie schreiten lassen. Die Finsternis vor ihnen werde ich zum Licht machen und das Holprige zur Ebene. Das sind die Dinge, die ich tue und von denen ich nicht ablasse.

Diese Zusage haben wir von Gott, dass er Licht ins Dunkle bringt und das Holprige ebnet. Darauf vertrauen wir und schicken euch liebe Grüße.

Die
McDonalds



